

Resolution des Landesparteitages der SPD Brandenburg Brandenburg an der Havel, 14. August 2004

„Hand in Hand“

Brandenburger Erklärung zur Familienpolitik

Soziale Stabilität und wirtschaftliches Wachstum sind keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Deshalb ist eine offensive Familienpolitik so wichtig für wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Wohlstand in Brandenburg. Dabei muss sich auch Familienpolitik ständig neuen Realitäten anpassen:

- Für Sozialdemokraten galt bisher stets: Familie ist dort, wo Kinder sind. Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft müssen wir unser Familienbild um eine neue Komponente erweitern: Familie ist weiterhin dort wo Kinder sind. Familie ist aber auch dort, wo Alt und Jung zusammenleben, sich umeinander kümmern, füreinander Verantwortung übernehmen, manchmal auch unter einem Dach wohnen. Die Familie ist der Ort, wo Solidarität gelernt und gelebt wird.
- Frauen haben ein selbstverständliches Recht auf Erwerbsarbeit. Es ist von höchster Wichtigkeit, Frauen in vollem Umfang im Arbeitsmarkt zu halten und in ihn zu integrieren.
- Wir brauchen wieder mehr Kinder. Der dramatische Geburtenrückgang nach der Wiedervereinigung und die anhaltend geringe Geburtenrate zeigen, dass der Kinderwunsch bei wirtschaftlich unsicherer Zukunftsperspektive oftmals zurückgestellt und in vielen Fällen gar nicht mehr verwirklicht wird. Wir wollen, dass es jungen Menschen hier zu Lande leichter haben, ihre Kinderwünsche zu realisieren und dass mehr junge Familien in Brandenburg bleiben und sich hier wohl fühlen.

Wirtschaft, Bildung und Familie zusammenbringen

Die wichtigste Ressource für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes sind seine Menschen. Wir können es uns aus Gründen gesellschaftlicher Gerechtigkeit *und zugleich* aus ökonomischer Notwendigkeit nicht leisten, Menschen zurück zu lassen. Staatliche Leistungen müssen dazu beitragen, dass möglichst alle Menschen ihr produktives und kreatives Potenzial mobilisieren und voll ausschöpfen können. Die Potentiale und Fähigkeiten der Menschen – das so genannte Humankapital – müssen so umfassend wie möglich aktiviert werden. Das schafft soziale Einbeziehung – und setzt zugleich soziale Einbeziehung voraus. In den Turbulenzen der Globalisierung brauchen die Menschen

Sicherheit. Das ist das Ziel unserer Politik: Wir wollen Wirtschaftspolitik mit guter Bildung und einer modernen Familienpolitik verknüpfen. Deshalb ist es wichtig, dass Familien besonders gefördert werden.

Unsere Schwerpunkte sind deshalb

- die bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie,
- die wirtschaftliche Stärkung von Familien,
- die Sicherung einer kinder- und familiengerechten Infrastruktur,
- die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern.

Auf die Überholspur gehen

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre, insbesondere die demografische Entwicklung, haben gezeigt, dass unsere bisherigen Maßnahmen für Familien nicht ausreichen, damit wieder mehr Kinder geboren werden. Wir müssen nicht die Richtung wechseln, sondern auf die Überholspur gehen. Dabei wollen wir von den Erfahrungen derjenigen Länder lernen, die in der Europäischen Union aus familienpolitischer Sicht eine Vorreiterrolle einnehmen – wie zum Beispiel Finnland, Schweden oder Frankreich. Wir wollen, dass Brandenburg eines der familienfreundlichsten Länder Deutschlands wird.

Wir setzen uns dafür ein, dass

- zukünftig trotz angespannter Haushaltslage mehr Haushaltsmittel für familienpolitische Maßnahmen zur Verfügung stehen werden. Familienpolitik ist eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.
- Familien- und Kinderfreundlichkeit die Maxime des gesamten politischen Handelns der Landesregierung ist. Alle Ressorts sollen die Auswirkungen ihrer Maßnahmen und Entscheidungen auf die Lebensbedingungen für Familien stärker berücksichtigen.
- mit einem Familienbeirat eine langfristig und ressortübergreifende familienpolitische Strategie erarbeitet wird.
- ein „Bündnis für Familie“ auf Landesebene entsteht, in dem Politik, Wirtschaft, Unternehmen, Familienverbände und -initiativen sowie Landkreise und Kommunen zusammenarbeiten. Dort sollen konkrete Maßnahmen verabredet werden, wie unser Lebensumfeld familien- und kinderfreundlicher werden kann.
- der Beruf der Erzieherin und des Erziehers aufgewertet wird. Er soll attraktiver auch für Männer werden und nicht eine typische Frauendomäne bleiben. Wir wollen die Ausbildung im Kita- und Vorschulbereich durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung verbessern.

- ein neuer Investitionsbegriff unser politisches Handeln kennzeichnet. Ausgaben für Erziehung und Betreuung von Kindern sind keine „Konsumausgaben“ sondern Investitionsausgaben.
- In Abstimmung mit den anderen Bundesländern ein Kinderradio nach dem Vorbild des Kinderkanals entsteht. Ein solcher Sender soll seinen Sitz in Potsdam haben.

Keine Kürzungen bei den Kurzen

Brandenburg belegt einen der Spitzenplätze bei der Kita-Versorgung in Deutschland. Dieser hohe Standard ist kein Luxus, sondern eine Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Kürzungen bei der Kita-Versorgung wird es mit den Brandenburger Sozialdemokraten nicht geben. Wir treten dafür ein, dass Kinder unter drei Jahren, deren Eltern arbeitslos werden oder in Elternzeit gehen, in der Kita verbleiben können.

Vereinbarkeit von Arbeit und Familien

Was mobile und pendelnde Familien mit Kindern und/oder pflegebedürftigen Eltern am meisten fehlt, ist Zeit. Wir wollen dazu beitragen, dass auf die Bedürfnisse von Familien stärker Rücksicht genommen wird. Deshalb werden wir Unternehmen auszeichnen, die sich in ihrer Personalpolitik um Familienfreundlichkeit verdient machen – insbesondere bei der familienorientierten Gestaltung von Arbeitszeiten oder der Einrichtung von Betriebskindergärten. Auch die Öffnungszeiten von Kindertagesstätten müssen flexibler werden. Zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden und Familieninitiativen wollen wir – ähnlich wie in Frankreich – Babysitter-, Tagesmutter- und Pflege-Zentralen einrichten. Sie sollen einspringen, wenn Hilfe nötig ist und qualifizierte Unterstützung für Familien bieten – auch wenn es mal schnell gehen muss.

Kinderschutz stärken

Fälle von Kindesmisshandlung in der Familie erfordern ein Programm zur Stärkung des Schutzes der Kinder. Dabei geht es um ein Gesamtprogramm zur Qualifizierung des Kinderschutzes. Bestandteile eines solchen Programms sind die Verbesserung der Zusammenarbeit der örtlichen Ämter und der Schulen, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für die Jugendämter und die Stützung der Facharbeit in Krisensituationen vor Ort durch Praxisbegleitsysteme.

„Netz für Familien“ aufbauen

Soziale und familiäre Stabilität sind wichtig für den Zusammenhalt unseres Landes. Wir werden zusammen mit den Kommunen und Kreisen, den Wohlfahrtsverbänden und Krankenkassen das Netz vorausschauender Familien- und Elternberatung weiterentwickeln. Für junge Familien soll es bereits vor der Geburt umfassende Beratungsangebote geben. Auch nach der Geburt sollen Kinder und Eltern regelmäßig die Gelegenheit zu Untersuchungen und Beratungsgesprächen haben. Als Anreiz zur Wahrnehmung der Beratungsangebote erhalten Familien als „Starterkit“ eine Erstausrüstung für ihre Babys. Wir schlagen vor, in einem Landkreis bzw. in einer kreisfreien Stadt mit einem Pilotprogramm „Netz für Familien“ zu beginnen, an dem u.a. Kindertagesstätten, Schulen, Kinderärzte, Hebammen, Spielkreise, Gesundheitsämter, Krankenkassen, Jugendämter und Schulämter beteiligt werden. Mit diesem „Netz für Familien“ wollen wir – nach überaus erfolgreichem finnischem Vorbild – das Wohl des Kindes stärker in den Mittelpunkt rücken und Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung wirksam unterstützen. Um die Familienbildung zu stärken sollen zukünftige Eltern den kompletten Satz der Elternbriefe, von der Geburt bis zum 8. Lebensjahr, kostenfrei bekommen können.